



Europaarbeit am Ostendorf-Gymnasium

Vorbemerkung

Das Ostendorf-Gymnasium ist seit 2008 Europaschule und trägt seit der Rezertifizierung 2013 den Titel auch offiziell im Schulnamen. Aber bereits seit dem Ende der 1990er Jahre sind wichtige Elemente der Europaarbeit, wie der bilinguale Bildungszweig sowie die Vernetzung mit europäischen Partnerschulen im Rahmen des Comenius- (bzw. nun Erasmus+) Projekts Schwerpunkte des Schulprofils.

Das Ostendorf ist als einziges von insgesamt vier Gymnasien in städtischer Trägerschaft und bietet als Europaschule eine Vielfalt an zukunftsweisenden Angeboten, die mit den übrigen Schwerpunkten der schulischen Arbeit, wie Musikklassen, MINT-Profil, Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, eng verknüpft sind. Für viele Eltern und natürlich unsere Schüler*innen sind dabei die Sprachangebote, die Austauschmöglichkeiten und auch die Wahl des bilingualen Zweiges, insgesamt also der Erwerb von Europakompetenz, sehr wichtig und oft auch ausschlaggebend für die Schulwahl.

Die Schaffung von mehr Transparenz in Bezug auf die Leistungen der Europaarbeit sowie die Erweiterung von Europakompetenz stellen in diesem Zusammenhang eine besondere Herausforderung dar. Auf der einen Seite ist die Aneignung vielseitiger Kenntnisse sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten eine wichtige Voraussetzung, die beschreibt, dass „die Schüler*innen sprachliche, kulturelle, historische, ökonomische und politische Kompetenzen ausbilden, die es ihnen ermöglichen, im wachsenden europäischen Einigungsprozess erfolgreich zu partizipieren.“¹ Auf der anderen Seite geht es um die Ausbildung einer gewissen inneren Einstellung und Bereitschaft zu interkulturellem Lernen: „Europakompetenz ist über alles hinaus die kulturelle Bereitschaft, den lokalen und nationalen Raum, in dem man lebt, zu übersteigen und die eigenen Lebensumstände zu denen von Menschen in kulturellen Kontexten in Beziehung zu setzen.“²

Diesen Anforderungen gerecht zu werden und unsere Schüler*innen auf europaweites Lernen und Arbeiten vorzubereiten, ist das erklärte Ziel unserer täglichen Arbeit und vor allem der langfristigen Planung.

¹ Siegfried Frech, Jürgen Kalb, Karl-Ulrich Templ, Europa in der Schule, in: ders., Europa in der Schule. Perspektiven eines modernen Europaunterrichts. Schwalbach/Ts, 2014. S. 25.

² Manuela duBois-Reymond, „Europakompetenz als Herzstück eines neuen Lernverständnisses.“ In: Hilligus, Annegret Helen und Kreienbaum, Maria Anna (Hrsg.), Europakompetenz – durch Begegnung lernen, Opladen 2007. S. 56.

1. Erweitertes Fremdsprachenangebot

Sprachenprofil an der Europaschule Ostendorf-Gymnasium			
JG	regulär	allgemeine weitere Sprachenfolge	
Q2	Weiterführung (mind. 1 Sprache): Englisch oder Französisch oder Latein oder Spanisch		mögliche Neuwahl: Französisch oder Latein oder Spanisch
Q1			
EF			
10	Englisch	Pflicht:	mögliche Neuwahl: Französisch oder Latein oder Spanisch
9		Französisch oder Latein oder Spanisch	
8			
7			
6			
5			

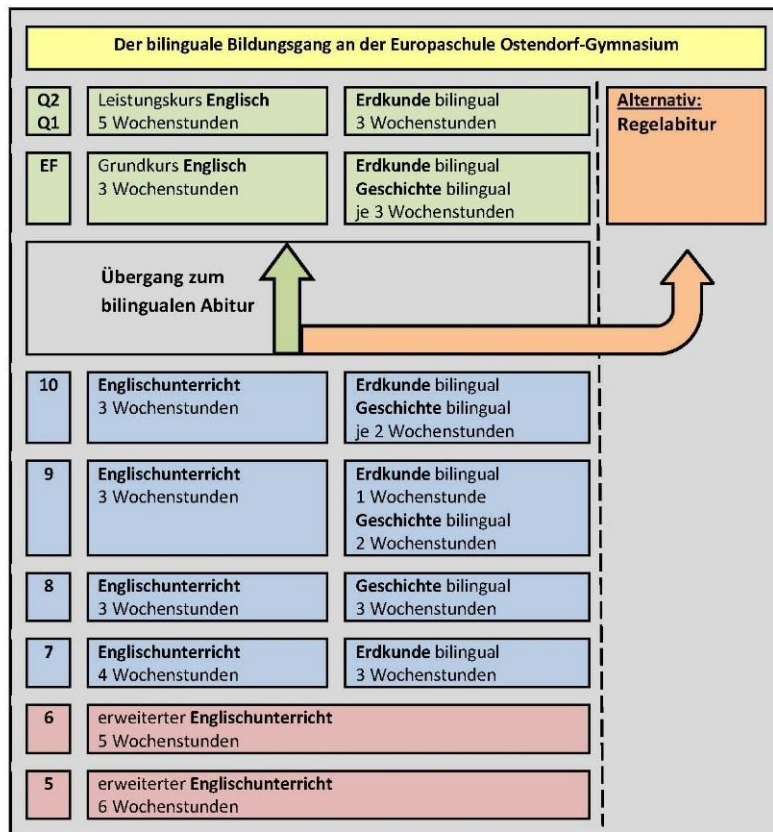
Schüler*innen, die einen Schwerpunkt auf Fremdsprachen legen möchten, haben vielfältige Möglichkeiten, diese im Verlauf ihrer Schulzeit am Ostendorf zu wählen. Spanisch wird dabei als zweite Fremdsprache ab Klasse 7 angeboten, parallel zu Latein und Französisch. Im Differenzierungsbereich kann Spanisch ebenfalls als dritte Fremdsprache ab Klasse 9 gewählt werden. In der Oberstufe wird neben Französisch Spanisch als fortgeführte Fremdsprache angeboten, dazu immer zwei bis drei Grundkurse mit Spanisch als neu einsetzende Fremdsprache. In Englisch gibt es regelmäßig zwei bis drei Leistungskurse, was sicherlich auf den bilingualen Zweig sowie auf die Erfahrungen der Schüler*innen im Rahmen von Europaschulaktivitäten in Bezug auf die Wichtigkeit des Englischen als *lingua franca* zurückzuführen ist.

Darüber hinaus unterstützen wir unsere Schüler*innen bei der Vorbereitung und Teilnahme an Prüfungen zur Erlangung von Fremdsprachenzertifikaten (Cambridge, DELF, etc.) und ermutigen sie zur Teilnahme an Wettbewerben wie dem Bundeswettbewerb Fremdsprachen sowie der *Big Challenge*.

1.1 Fremdsprachenassistent*innen

Besondere Unterstützung im Bereich der Vermittlung von Fremdsprachenkompetenz sowie des interkulturellen Lernens erfahren wir außerdem durch den Einsatz von Fremdsprachenassistent*innen (im Wechsel für Englisch, Spanisch und Französisch), die uns über Pädagogischen Austauschdienst (PAD) vermittelt werden. Als Muttersprachler*innen können diese besondere Einsichten in das Alltagsleben vermitteln und besonders beim Sprechen unterstützen. Dies geschieht im Rahmen des Unterrichts oder auch von freiwilligen Arbeitsgemeinschaften.

2. Bilingualität



Der bilinguale Bildungsgang erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit.

In den letzten Jahren konnten wir in jedem 5er-Jahrgang mindestens eine, größtenteils aber sogar zwei bilinguale Klassen bilden. Auch in diesem Jahr spiegeln die Anmeldezahlen diesen Trend wider: gut die Hälfte der angemeldeten Schüler*innen hat sich für den bilingualen Zweig entschieden. Ein Großteil der Schüler*innen in diesem Zweig führt diesen bis zum Ende der Schullaufbahn bis zum bilingualen Abitur hin weiter.

Auch bieten wir für bilinguale Schüler*innen, die die weiteren notwendigen Voraussetzungen erfüllen, den Erwerb des Exzellenzlabels Certilingua an.

3. Internationale Projekte und Partnerschaften

3.1 Projektorientierte Partnerschaften

Unsere Arbeit im Bereich der internationalen Projekte und Partnerschaften hat sich über viele Jahre und Jahrzehnte weiterentwickelt. Auch in der zweiten Förderperiode von Erasmus+ seit 2021, ermöglicht uns die erfolgreiche Akkreditierung Aufenthalte im Ausland, internationale Zusammenarbeit sowie generell Mobilität in Europa. Nach Projekten zu den Themen „Zukunftsfähigkeit“, also der aktiven Mitgestaltung von Prozessen im Sinne von Entwicklung und Nachhaltigkeit sowie der Gestaltung eines zukünftigen Europas (FLOW) sowie „Digitalisierung“ (PIXEL), arbeiten wir seit diesem Jahr gemeinsam mit unseren Partnerschulen aus den Niederlanden (Uden), Schweden (Uppsala) sowie Spanien (El Escorial) am Projekt CONNECT mit Schwerpunkt „Interkulturelles Lernen“. Für unsere Projektarbeit wurden wir bereits zum zweiten Mal mit dem Erasmus+ Qualitätssiegel im Schulbereich ausgezeichnet.

3.2. Teilnahme an Wettbewerben

Im Rahmen des Kurses „Europa“, der in der 9. und 10. Jahrgangsstufe als Differenzierungskurs und in der Q1 als Projektkurs angeboten wird, ist die Teilnahme an Wettbewerben fester Bestandteil der unterrichtlichen Arbeit. So wird in der Differenzierung pro Schuljahr eine Klassenarbeit durch eine Projektarbeit im Rahmen einer Wettbewerbsteilnahme (Begegnung mit Osteuropa, EuroVisions) ersetzt. Hier waren unsere Schüler*innen bereits sehr erfolgreich und wurden mehrfach für ihre Leistungen besonders ausgezeichnet. In diesem Rahmen nehmen wir – wie auch weitere Klassen – am Quiz „That’s Europe“ der ‚Bürger Europas‘ teil.

3.3 Austauschangebote

Nach Corona haben wir uns darum bemüht, die bestehenden Austausche wieder wie gewohnt durchzuführen. So fahren die bilingualen Klassen in der Jahrgangsstufe 9 für eine Woche nach Brighton oder Eastbourne, wo sie in Gastfamilien leben und neben der Beschäftigung mit geografischen und historischen Themen vor Ort einen Studientag an der Hove Park School absolvieren.

In der Mittelstufe haben die Schüler*innen die Möglichkeit, je nach gewählter Fremdsprache am Austausch mit Frankreich (Lens) und/oder Spanien (Allariz) oder darüber hinaus am Austausch mit Schweden (Uppsala) teilzunehmen. In der EF besteht die Möglichkeit, bei einem zweitägigen Austausch mit dem holländischen Helmond dabei zu sein und sich mit Fragen der Berufsorientierung zu beschäftigen. Bei Plänen zu individuellen Auslandsaufenthalten beraten wir interessierte Schüler*innen und Eltern individuell. So ist es beispielsweise möglich, über eine Erasmus+ Kurzzeitmobilität eine gewisse Zeit (bis zu vier Wochen) am Unterricht einer Partnerschule teilzunehmen und vor Ort in einer Gastfamilie zu leben.

3.4 Auslandspraktika

Das Interesse unserer Schüler*innen an einem Auslandspraktikum hat in den letzten Jahren immer weiter zugenommen. Ein Auslandspraktikum ist dabei parallel zum regulären Praktikum in der 9. Klasse sowie in der EF möglich, wobei bei den Teilnehmenden in Bezug auf Gastfamilie und Finden eines Praktikumsplatzes auch Eigeninitiative gefragt ist. In diesem Zusammenhang unterstützen wir interessierte Schüler*innen und führen beispielsweise zu Beginn der Einführungsphase eine Informationsveranstaltung mit den Teilnehmer*innen vom letzten Jahr durch, um viele Schüler*innen zu erreichen und zu motivieren, ihr Praktikum im Ausland zu absolvieren. Beliebte Zielländer sind dabei immer wieder Spanien, Frankreich, Italien, Kroatien und Griechenland, aber auch weiter entfernte Ziele wie Südafrika, Israel oder die USA.

3.5 Europatage in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk der Europaschulen im Kreis

Die acht weiterführenden Europaschulen des Kreises Soest (darunter 3 Berufskollegs, 1 Förderschule, 4 Gymnasien) haben sich zu einem Netzwerk zusammengeschlossen, um sich in Fragen der Europaarbeit auszutauschen, von gegenseitigen Erfahrungen zu profitieren und gemeinsame Aktionen durchzuführen. In jedem Jahr wird ein gemeinsamer Europatag mit Bezug zu aktuellen Eurothemen reihum organisiert.



NETZWERK DER
WEITERFÜHRENDEN
EUROPASCHULEN
IM KREIS SOEST

4. Vertiefte Auseinandersetzungen mit europäischen Inhalten im Unterricht

Das Europacurriculum unserer Schule umfasst nahezu alle Unterrichtsfächer. Themen mit Europabezug werden mit einer kleinen Europafahne gekennzeichnet und sind so auch für Eltern und Schüler*innen leicht zu erkennen. Die einzelnen Fachschaften haben dazu im Lehrplan vorhandene Europabezüge herausgestellt und weitere geeignete Inhalte und Unterrichtsvorhaben hinzugefügt. Unter Berücksichtigung von neuen Vorgaben in Bezug auf die Weiterentwicklung der Oberstufe sowie des Medienkonzepts sollen weitere Module, Sequenzen oder Projekte entwickelt werden, die einen deutlichen Europa-Schwerpunkt besitzen und auch in der Wahrnehmung der Schüler zu vermehrtem Wissen über Europa bzw. zum europäischen Denken beitragen.

Seit 2024 gehört eine Europa-Exkursion der Q1 nach Brüssel mit Besuch des Europaparlaments, einem interaktiven Rollenspiel sowie einem Besuch beim WDR zum Konzept der Europabildung.

5. Ausrichtung des Schulprogramms am Europaprofil

Das Europaprofil ist zentraler Bestandteil des Schulprogramms, das über unsere Schulhomepage einzusehen ist und ein wichtiger Bestandteil der Auseinandersetzung mit den pädagogischen Leitlinien der Schule.

Eine besondere Würdigung herausragender Leistungen und sozialen Engagements stellt die jährliche Vergabe des Europapreises des Fördervereins an Abiturient*innen dar, die sich in besonderer Weise im Erwerb von Europakompetenz ausgezeichnet haben. Dieser Preis ist mit 300€ dotiert und wird während der Abiturentlassfeier von der Europakoordinatorin und der Vorsitzenden des Fördervereins vergeben. Kriterien für die Vergabe sind gute bis sehr gute Fremdsprachenkenntnisse in verschiedenen Sprachen, Teilnahme an Angeboten zu Auslandsaufenthalten (Austausch, Praktikum usw.) sowie der Erwerb von Sprachenzertifikaten. Der Preis ist im Rahmen der Ernennung des Ostendorf-Gymnasiums zur Europaschule ins Leben gerufen worden, um auch von Seiten der Eltern das besondere Engagement zu würdigen, einen Anreiz für die Weiterarbeit der Schule aber auch die persönliche Entwicklung der Schüler*innen zu schaffen und insgesamt für die Europaarbeit ein besonderes Zeichen zu setzen.

6. Evaluation

Die Evaluation des Europaprofils ist in unserem Evaluationskonzept fest etabliert. Die Evaluation findet in Form einer edkimo-Befragung von Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten statt und soll den verschiedenen Gruppen unserer Schulgemeinde die Möglichkeit geben, die Europaarbeit zu bewerten und mitzugestalten. Bei der Befragung der Schüler*innen geht es darum, die Erfahrungen mit der Europaarbeit zu erfragen und damit auch das Bewusstsein für das Profil zu stärken. Die Befragung erfolgt in der Einführungsphase, da die Schüler*innen hier bereits Erfahrungen mit der Europaarbeit gesammelt haben, gleichzeitig aber auch noch im Hinblick auf Kurswahlen und Auslandsaufenthalte Schwerpunkte setzen können. Darüber hinaus sollen Ideen und Wünsche der Schülerschaft, die in diesem Zusammenhang geäußert werden, die Grundlage für weitere Planungen bilden. Eine kürzlich durchgeführte Evaluation macht deutlich, dass es einem Großteil der befragten Schüler*innen wichtig ist, dass unsere Schule eine Europaschule ist, dass viele sich bereits in verschiedener Weise im Rahmen des Europaprofils engagiert haben oder sich dieses vorstellen können. Dabei sind persönliche Kontakte, Verbesserung der Sprachkenntnisse aber auch die Arbeit an Projekten und damit die Vorbereitung auf das spätere Berufsleben wichtige Gründe für ein (mögliches) Engagement.

Die Umfrage im Kollegium erfolgt in größeren zeitlichen Abständen von ca. 5 Jahren und soll ebenfalls dazu dienen, Interesse zu wecken und neue Ideen zu entwickeln. Bei der Befragung der Eltern am Ende der Mittelstufe soll die Bedeutung des Europaprofils bei der Schulwahl sowie die Wahrnehmung besonderer Angebote des Profils - wie beispielsweise das erweiterte Fremdsprachenangebot - im Verlauf der Sekundarstufe I erfragt werden.